

# **„DIE ENERGIEWENDE VON UNTEN?“ ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN ALS REGIONALE AKTEURE**

**Novembertagung 2014**

**Ulrike Brüdern**

**28.11.2014**

**Görlitz**

# GLIEDERUNG

- Einleitung
- Begriff „politische Partizipation“
- Partizipation und Bioenergiedörfer – demokratiethoretische/marktgesellschaftliche Perspektive
- Das Fallbeispiel: Ein Bioenergiedorf in Thüringen
- Motiv- und Interessenlagen für die Beteiligung
- Diskussion der Ergebnisse

# EINLEITUNG

- Vorstellung der Ergebnisse meiner Magisterarbeit:

**„Die Energiewende als Sprungbrett für eine Demokratisierung? Die Rolle der politischen Partizipation bei Erneuerbare-Energien-Projekten am Beispiel eines Bioenergiedorfes“**

- Ziel: Untersuchung der Rolle von politischer Partizipation bei Erneuerbare-Energien-Projekten

# BEGRIFF „POLITISCHE PARTIZIPATION“

- Unterscheidung zwischen
  - (1) politische Partizipation als soziales Handeln
  - (2) politische Partizipation als Verfahren
- **Politische Partizipation als soziales Handeln:**

„alle diejenigen Formen politischer Beteiligung, die Bürger freiwillig, individuell und/oder kollektiv im Verbund mit anderen unternehmen, um politische Entscheidungen direkt oder indirekt zu ihren Gunsten zu beeinflussen“  
(Schultze 2010)

# PARTIZIPATION UND BIOENERGIEDÖRFER – DEMOKRATIETHEORETISCHE PERSPEKTIVE

## Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien

- Frage: Wer wird bei der „Energiewende von unten“ eigentlich tätig?
- Antwort: Bei der „Energiewende von unten“ gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Akteurskonstellationen.
  - „echte“ Bürgerinitiativen im Bereich der Zivilgesellschaft
  - Gemeinden und Kommunen
  - (landwirtschaftliche) Unternehmen und Stadtwerke
  - ganze Regionen (sogenannte EE-Regionen)

# PARTIZIPATION UND BIOENERGIEDÖRFER – DEMOKRATIETHEORETISCHE PERSPEKTIVE

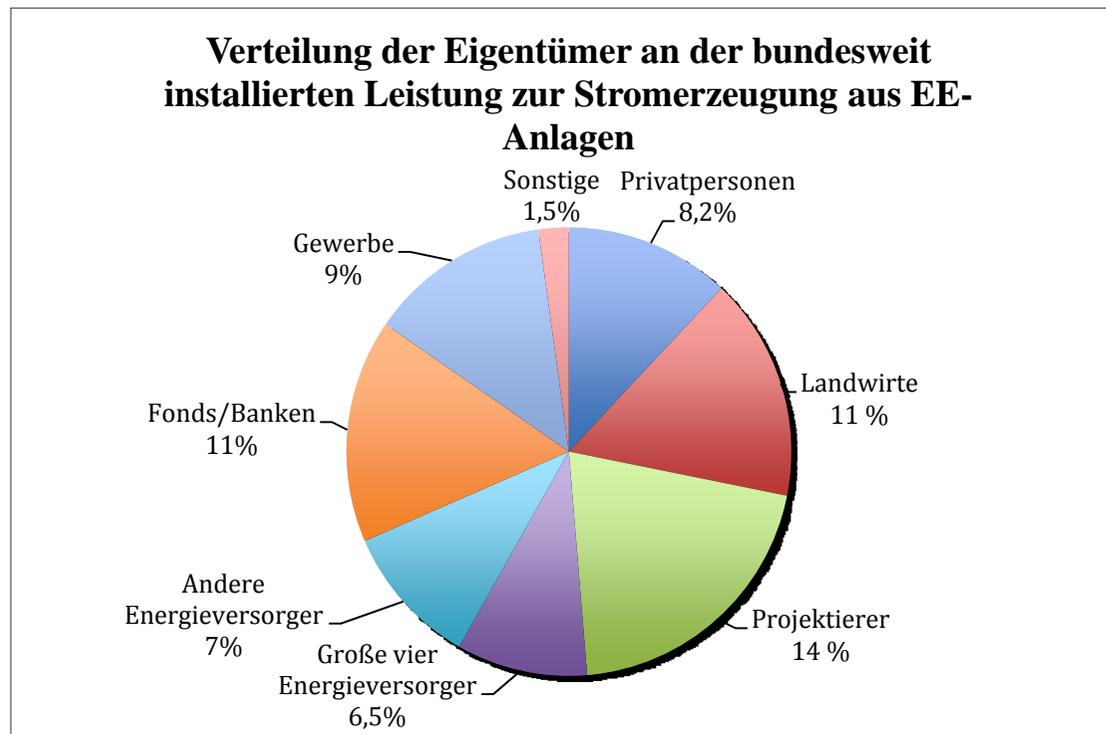
## Was sind Bioenergiedörfer?

- Gemeinden mit unterschiedlicher Einwohnerzahl
- Genossenschaft als Wirtschafts- und Organisationsform
- eigene Wärme- und Stromversorgung auf der Basis von Biomasse und die selbstständige Führung einer dazugehörigen Biogasanlage
- Stromversorgung: mindestens 100 %
- Wärmebedarf: mindestens 50 %

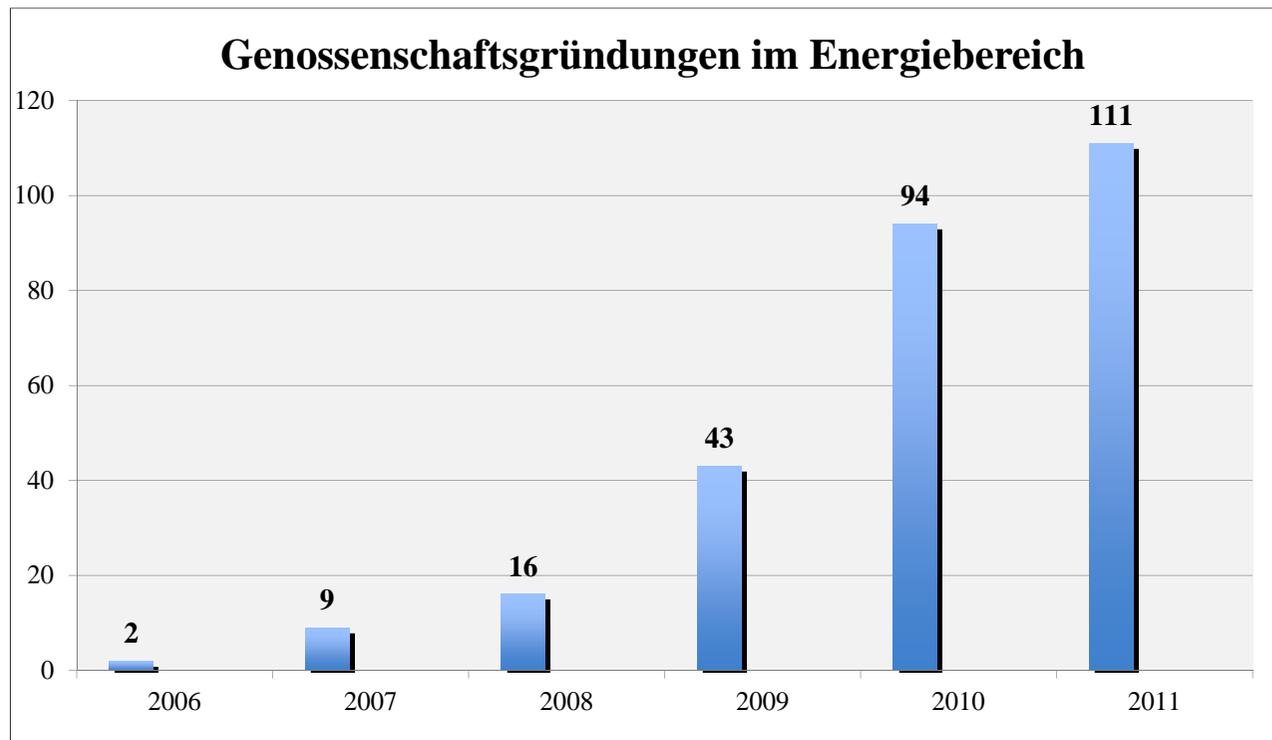
# PARTIZIPATION UND BIOENERGIEDÖRFER – DEMOKRATIETHEORETISCHE PERSPEKTIVE

## Beteiligungsformen im Rahmen von Erneuerbare- Energien-Projekten

- finanzielle Beteiligung (hier: 2010)



- finanzielle Beteiligung wird bereits sehr häufig in Form von Genossenschaften verwirklicht
- Die Form der Genossenschaft scheint für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien besonders geeignet zu sein



# PARTIZIPATION UND BIOENERGIEDÖRFER – MARKTGESELLSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE

- **Demokratieprinzip:**

Die Genossenschaft wird durch demokratisch gewählte Gremien und gesteuert; jedes Mitglied besitzt unabhängig von der Höhe seiner Kapitalbeteiligung das gleiche Stimmrecht: „one man, one vote“ oder auch „Abstimmung nach Köpfen“

- **Prinzip der Mitgliederförderung:**

Wird ein Überschuss erwirtschaftet, so wird dieser für die Entwicklung der Genossenschaft oder als eine Rückvergütung an ihre Mitglieder genutzt

# DAS FALLBEISPIEL: EIN BIOENERGIEDORF IN THÜRINGEN



# MOTIV- UND INTERESSENLAGEN

## Ökologische Motive

- sind vorhanden
- geringe Bedeutung

„Also ein Teil kam inzwischen schon, dass es die einen gibt, die sagen: "Okay, wir machen da mit, weil das ist gut für die Welt! Wir retten die Welt!“

# MOTIV- UND INTERESSENLAGEN

**Tabelle 1: Ökonomische Motive der Gemeinde(n)**

Ökonomische Motive der Gemeinde(n)	Umsetzung
Kosteneinsparung	durch die Nutzung des geringeren und stabilen Wärmepreises für Gebäude, die die Gemeinde selbst verwaltet (Kindergarten, Schule, Gemeindehaus, etc.)
Einnahmen	durch die Erlöse, die aus der Genossenschaft als Erlöse in den Haushalt der Gemeinde einfließen
Aufwertung des Ortes	Aufwertung der Grundstücke durch einen niedrigen Wärmepreis und den Breitband-Internetanschluss
	Aufwertung des Ortes als wirtschaftlicher Standort durch niedrigen und stabilen Wärmepreis
Unabhängigkeit von anderen (konventionellen) Energieanbietern	durch die eigenständige Energieproduktion auf Basis erneuerbarer Energien (Biomasse)

# MOTIV- UND INTERESSENLAGEN

**Tabelle 2: Ökonomische Motive der Privatpersonen**

Ökonomische Motive der Privatpersonen	Umsetzung
Kosteneinsparung	durch Preisstabilität durch selbst erzeugte Energie (niedriger und stabiler Wärmepreis kann selbst angeboten werden) anstelle von Fremdanbietern (deren Energieerzeugung zumeist auf Basis von Öl und Gas erfolgt)
	durch das Wegfallen von Heizungsanlagen und Gastanks und damit verbundene Reparatur- und Wartungskosten
Werterhöhung des eigenen Grundstücks	durch Anschluss an Nahwärme- und Breitbandnetz (siehe auch unter Punkt: für die Gemeinde(n))
Ausschüttung einer Rendite aus der Genossenschaft	

# MOTIV- UND INTERESSENLAGEN

**Tabelle 3: Ökonomische Motive des Agrarunternehmens**

Ökonomische Motive des Agrarunternehmens	Umsetzung
Wirtschaftliche Unabhängigkeit	durch die Eigenproduktion von Energie und Futtermittel (welches eigenständig zu einem günstigeren Wärmepreis als auf Basis von Gas getrocknet werden kann)
Diversifizierung der Produktionsstruktur	Aufbau eines von Marktschwankungen unabhängigen Produktionsbereiches mit einem stabilen Erlös durch die Ausschüttungen aus der Genossenschaft
Kosteneinsparungen	bei der Trocknung des Futtermittels durch selbst produzierte Wärme
	durch Nutzung des selbst erzeugten Stroms für den Betrieb der eigenen Anlagen, da selbst erzeugter Strom preiswerter ist als der Stromimport durch konventionelle Anbieter
Einnahmen	durch die Ausschüttungen aus der Genossenschaft
	durch die Substratlieferungen für die Biogasanlage
	durch personelle Absicherung mit Personen, die die Anlage täglich befahren
	Technikleistung
Attraktivitätssteigerung des Unternehmens als Arbeitgeber	Arbeitsplatzsicherung
	Bezahlung seiner Mitarbeiter über Tarif
	Bezahlung der Weiterbildungen seiner Mitarbeiter etc.

# MOTIV- UND INTERESSENLAGEN

## Motive einer demokratischen und politischen Partizipation

- Verstehen sich die Akteure des Bioenergiedorfes als politische Akteure?
- Kein Verständnis als politischer Akteur: Gemeines Mitglied und Leiter des Agrarunternehmens
- Bürgermeister versteht seine Mitglieder und sich selbst als politischen Akteur

# DISKUSSION DER ERGEBNISSE

## Die Rolle der politischen Partizipation im untersuchten Fallbeispiel

- die ökonomischen Motive überwiegen gegenüber ökologischen Motiven und dem Interesse an einer politischen Partizipation
- die Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten, welche die Mitglieder im Rahmen der rechtlichen Genossenschaftsform besitzen, werden nicht ausgeschöpft
- für die erfolgreiche Realisierung eines Erneuerbare-Energien-Projektes braucht es immer beide Aspekte, sowohl die Möglichkeit einer finanziellen als auch einer politischen und demokratischen Teilhabe

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!